

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 10. Januar 2026

„Weisheit zu unterscheiden“

Sie waren wieder unterwegs: Die Sternsinger. Viele Kinder und Jugendliche, begleitet und unterstützt von erwachsenen Helferinnen und Helfern, haben auch dieses Jahr an der Aktion Dreikönigssingen „Schule statt Fabrik - Sternsingen gegen Kinderarbeit“ mitgemacht. Mit den Spenden werden Projekte unter anderem im diesjährigen Beispielland Bangladesch gefördert, die Kinder aus der Arbeit in die Schule bringen. Danke für diesen großartigen Einsatz!

Die Sternsinger erinnern uns an Weise aus dem Osten, die einem Stern folgen, der sie zum neugeborenen König führen soll. Matthäus erzählt in seinem Evangelium (Mt 2,1-12) davon. Die Weisen treffen zunächst in Jerusalem auf König Herodes, der zur Zeit der Geburt Jesu über die römische Provinz Judäa herrscht. Grausam unterdrückt er die Menschen. Brutal setzt er Gewalt und Lüge ein, um seine Macht zu erhalten. So ist es uns aus der Geschichtsschreibung bekannt.

Die Weisen aus dem Osten lassen sich von Herodes nicht „vor den Karren spannen“, korrumpieren und für seine Absichten instrumentalisieren. Sie trauen ihrer inneren Stimme. Sie folgen ihrem Gewissen, dem Stern, der sie leitet. So finden sie einen ganz anderen König. Ein Kind in der Krippe. Wehrlos. Ohnmächtig. Und doch strahlt dieses Kind eine große Macht aus: Die Macht der Liebe Gottes, die rettet und befreit.

Deshalb bekommt dieses Kind den Namen Jesus - aus dem Hebräischen übersetzt „Gott rettet“. Jesus ist kein selbsternannter König; keiner, der mit der Gewalt militärischer oder wirtschaftlicher Macht seine Interessen durchsetzen will; keiner, der Angst macht, einschüchtert und damit Andere manipuliert und unterdrückt; keiner, dem es um eigene Interessen geht, sondern um das Heil aller und den Frieden auf Erden. Das zeigt der Blick auf sein Leben und Wirken, sein Leiden und seine Hingabe am Kreuz.

Die drei Weisen erkennen den Unterschied zwischen Herodes und Jesus. Sie haben die Weisheit zu unterscheiden. Sie kehren nicht zu Herodes zurück und verraten das Kind in der Krippe, sondern kehren auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Diese Weisheit zu unterscheiden braucht es auch heute: Wem traue ich? Wem folge ich? Wem gebe ich meine Stimme? Wem schenke ich meine Zeit, meine Kraft, mein Leben in diesem neuen Jahr des Herrn 2026?

Michael Zimmer

(Pfarrer in der kath. Kirchengemeinde Baden-Baden)